



Feinplanung **Workshop**

Thema:

Chillen - Spiritualität für Jugendliche

Spirituelle Orte im Lager erkennen und gestalten

Leitung: Ruedi Scheiwiller

Klasse/Gruppe: Workshop

Ort: HdK, Raum der Stille

Datum/Zeit:

Donnerstag, 20. August 2020

40 Minuten

Ziele:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- erkennen geeignete Orte, die sich besonders für spirituelle Augenblicke und Rituale eignen (im Lagerhaus, in der Umgebung, in der Landschaft) wie Baum, Weg, Wald, Steine, Feuerstelle, Bach, Fluss, Gärten, Kapellen, Kirchen usw.
- erhalten Anregungen mit einfachem Aufwand diese Orte für und mit Jugendlichen zu gestalten.

Auswertung

Text

Bücher

Kurt Derungs	Baumzauber Die 22 Kultbäume der Schweiz	Amalia Verlag	2008	
Kurt Derungs	Landschaftsmythologie Das kulturelle Gedächtnis der Landschaft	http://www.derungs.org/landschaftsmythologie.htm	Webseite	




Kurt Derungs	Magische Stätten der Heilkraft Quellen, Steine, Bäume, Pflanzen Marienorte mythologisch neu entdeckt	amalia	2006	
Hans-Rudolf Stucki	Spiritualität wiederentdecken Kinder und Jugendlichen Lebensräume öffnen	Rex	2014	
Pascal Mösl Martin Steiner	Meditieren hilft! Eine praktische Einführung für alle	Herder	2013	
Marc Pouyet	Ideenbuch Landart 500 Inspirationen für Naturgestaltung rund ums Jahr	AT Verlag	2011	
Marc Pouyet	Landart in der Stadt	AT Verlag	2013	





--	--	--	--	--	--

Wann	Was / Wo	Wie / Sozialform	Womit	Warum	Wer
18.50 Bis 19.30 40' 1'	1. Ankommen, einrichten, begrüßen	Raum der Stille			rus
18.55 10' 1'	2. Chillen, Warten auf das, was kommen könnte 2.1. Definition Chillen: Definition Wikipedia Chillen (<i>engl.</i> : <i>kühlen, abkühlen</i> ; im amerikanischen <i>Slang</i> auch: <i>sich beruhigen, sich entspannen, rumhängen, abhängen</i>) ist ein aus dem englischen Sprachgebrauch übernommener Begriff. 2.2. Jugendliche chillen Jugendliche chillen, hängen herum, warten auf etwas, etwas Besonderes, grösses, kleines, warten auf jemanden, warten auf etwas, das sie betrifft. Jemand der sie sieht, erkennt, anspricht... sie tun das im Internet, auf dem Bett, auf Bahnhöfen, in der Badi usw. 2.3. Spiritualität Spiritualität ist wohl ein anthropologisches Bedürfnis. Spiritualität ist kaum definierbar. Sinn und Lebenskraft, Lebensausrichtung, neue Gedanken, neue Bedürfnisse scheinen auch aus der Stille, der Ruhe zu kommen. Für viele Jugendliche ist das ein möglicher Zugang. Die klassischen Frömmigkeits-benennungen und Formen sind ihnen eher fremd wie: Gebet, Liturgie, Andacht, Gottesdienst,	Raum der Stille Sitzend auf Kissen Vorlesen vortragen Vortragen	Text aus Wikipedia	Durch die Definition, die Kurzgeschichte Spiritualität als anthropologisches Grundbedürfnis erkennen. Dies kann einen göttlichen oder immanenten Transzendenzbezug haben.	



Wann	Was / Wo	Wie / Sozialform	Womit	Warum	Wer
2' 3'	<p>Kirchenlied... oder wurde durch die Pubertät und religiöse Sozialisation eher fremd.</p> <p>2.4. Spirituelle Orte im Lager erkennen Der heutige Fokus ist: spirituelle Orte am Lagerort erkennen, einrichten und nutzen. im Haus, in der Umgebung, in der Landschaft, wie Baum, Weg, Pfad, Wald, Feld, Fels, Steine, Wiese Feuerstelle, Bach, Fluss, Gärten, Kapellen, Kirchen...</p> <p>2.5. Quartsiluni Wir tun das heute auf spirituelle weise. Wir lassen es uns schenken. Wir schauen was in uns aufsteigt und wir teilen es einander mit.</p>	Vorlesen	„Sprung in den Brunnen“, Hubertus Halfbas Kurzgeschichte		
19.05 20' 2' 3' imaginieren 5' Austausch	<p>3. Spirituelle Orte in Lager erkennen, einrichten und nutzen</p> <p>3.1. Erinneret euch an schöne, berührende, mythologische Landschaftsorte von Lagerhäusern</p> <p>Ihr wart sicher schon in verschiedenen Lagerhäusern. Erinneret euch an besondere Orte im Haus, oder ums Haus oder in der näheren Umgebung, die auf euch gewirkt haben. Eine Landschaft, die zu euch sprach. Die besonders schön, besonders ansprechend, berührend, ergreifend waren.</p> <p>Lasst sie aufsteigen wie: Baum, Baumgruppe, Wald, Weg, Pfad, Feld, Fels, Steine, Wiese, Rasen, Feuerstelle, Bach, Fluss, Bergsee, Gärten, Grat, Schlucht, Kapellen, Kirchen...</p> <p>Lasst es in euch aufsteigen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klang • Imaginieren • Klang • Einander die Orte schildern • Notieren (rus) und in die • Mitte legen 	<p>reden</p> <p>hinlegen, anlehnen, Augen schliessen oder hinausschauen, 3 Minuten Stille, erinnern, Bilder aufsteigen lassen</p> <p>Murmelgruppe</p> <p>reden</p>	<p>Filzer</p> 	Sensibilisierung auf die einmalige Chance spirituellen Handelns in einem Lager.	



Wann	Was / Wo	Wie / Sozialform	Womit	Warum	Wer								
2' 3' 5'	<p>3.2. Landschaft, besondere Räume spirituell nutzen Wie könnte einen von euch gesehenen besonderen Landschaftsort, Raumort</p> <p>a) verändert werden, (falls nötig), dass Jugendliche spirituell angesprochen werden könnten und wie könnte dieser Ort spirituell</p> <p>b) genützt werden? Gehen, hören, sehen, spüren, tasten, stille sein, sitzen, Musik hören, singen, beten usw. Lasst es in euch aufsteigen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klang • Imaginieren • Klang • Einander eine Imagination • Notieren (rus) und in die • Mitte legen 	<p>hinlegen, anlehnen, Augen schliessen oder hinausschauen, 3 Minuten Stille, imaginieren, aufsteigen lassen</p> <p>Murmelgruppe</p>	<p>Filzer</p> 										
19.25 5'	<p>4. Jugendliche werden spirituell</p> <p>4.1. Jugendliche finden ihren spirituellen Ort und teilen ihn mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spirituelle Orte im Alltag: Jugendliche tauschen sich untereinander aus, ob sie spezielle Orte des „Chillens, Kraftholens, innere Harmonie und Balance finden, Sinn finden usw. haben und was sie dann genau machen (persönliche Liturgie). So stellen sie einander ihre Chille-Ressourcen zur Verfügung. Austausch via Handy-WhatsApp-Gruppe <table border="1" data-bbox="461 1082 1037 1139"> <tr> <td>Individueller Ort</td> <td>Gemeinschaftlicher Ort</td> </tr> <tr> <td>Z.B. Zimmer</td> <td>z.B. Bahnhof</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> • spirituelle Ort im Lager durch Jugendliche suchen und einrichten lassen. Nutzungsart gemeinsam besprechen. <table border="1" data-bbox="461 1254 1037 1342"> <tr> <td>Für sich allein</td> <td>Für die Gemeinschaft</td> </tr> <tr> <td>z.B. bei einem Baum, im Schlafsack</td> <td>z.B. Wiese, Waldrand, Feuerstelle</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> • Landart: individueller (oder auch gemeinschaftlicher) spiritueller Ort einrichten durch Jugendliche 	Individueller Ort	Gemeinschaftlicher Ort	Z.B. Zimmer	z.B. Bahnhof	Für sich allein	Für die Gemeinschaft	z.B. bei einem Baum, im Schlafsack	z.B. Wiese, Waldrand, Feuerstelle	<p>Input Hinweisen auf Grund des Z.B Spiritualität</p> <p>Ev. Spontane Aussagen</p> <p>Bücherhinweise</p>	<p>z.B.</p>  <p>Achtung Spircaching beendet mit 9.1.2020</p>	<p>Einige Anregungen in denen Jugendliche spirituelle Orte suchen, finden, gestalten und nutzen</p>	
Individueller Ort	Gemeinschaftlicher Ort												
Z.B. Zimmer	z.B. Bahnhof												
Für sich allein	Für die Gemeinschaft												
z.B. bei einem Baum, im Schlafsack	z.B. Wiese, Waldrand, Feuerstelle												



Wann	Was / Wo	Wie / Sozialform	Womit	Warum	Wer		
	<table border="1"> <tr> <td>Für sich allein</td> <td>Für die Gemeinschaft</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> • Spirituelle Ort im Lager regelmässig nützen (Tagesanfang, Tagesschluss...) 	Für sich allein	Für die Gemeinschaft				
Für sich allein	Für die Gemeinschaft						
1'	5. Abschliessen mit einem Segen						

Quartsiluni

Majuaq war eine greise Eskimofrau. Knud Rasmussen, der Forscher, hatte sie gebeten, ihm aus der Geschichte ihres Stammes zu erzählen. Die alte Majuaq schüttelte den Kopf und sagte:

„Da muss ich erst nachdenken, denn wir Alten haben einen Brauch, der Quartsiluni heisst.“

„Was ist Quartsiluni?“

„Das werde ich dir jetzt erklären, aber mehr bekommst du heute auch nicht zu hören.“

Und Majuaq erzählte mit großen Handbewegungen:

„In alten Tagen feierten wir jeden Herbst ein großes Fest zu Ehren der Seele des Wales und diese Feste mussten stets mit neuen Liedern eröffnet werden; alte Lieder durften nie gesungen werden,

wenn Männer und Frauen tanzten, um den großen Fangtieren zu huldigen. Und da hatten wir den Brauch, dass in jener Zeit, in der die Männer ihre Worte zu diesen Hymnen suchten, alle Lampen ausgelöscht werden mussten. Es sollte dunkel und still im Festhaus sein.

Nichts durfte stören, nichts zerstreuen. In tiefem Schweigen saßen sie in der Dunkelheit und dachten nach, alle Männer, sowohl die alten wie die jungen. Diese Stille war es, die wir Quartsiluni nannten. Sie bedeutet, dass man auf etwas wartet, das aufbrechen soll.

Denn unsere Vorfäter hatten den Glauben, dass die Gesänge in der Stille geboren werden. Dann entstehen sie im Gemüt der Menschen und steigen auf wie Blasen aus der Tiefe des Meeres, die Luft suchen, um aufzubrechen. So entstehen die heiligen Gesänge.“



Wegsegen

Gott segne deinen Weg
die sicheren und die tastenden Schritte
die einsamen und die begleiteten
die großen und die kleinen

Gott segne dich auf deinem Weg
mit Atem über die nächste Biegung hinaus
mit unermüdlicher Hoffnung
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht
mit dem Mut, stehen zu bleiben
und der Kraft, weiterzugehen

Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg
wie ein bergendes Zelt
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht

Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg
wie das Brot und der Wein
Geh im Segen und gesegnet bist du, wohin der Weg auch führt

Quelle unbekannt